

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 6

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sauber Wasser – sauber Wort



Von ...männern, seltsamen Redensarten und wimmelnden Abkürzungen

Auch in diesem Jahr gibt es wieder allerlei Neues. Hoffentlich stecken wir nicht mehr allzulänglich in der Jahreszeit der Schneemänner. Es gibt aber seit wenigen Jahren auf einmal auch Saubermänner, bisher (lieber nicht: bislang) Strassenputzer, Strassenwischer, Strassenkehrer geheissen. Wer seinerzeit – aus dem Nichts – den Rauschmann erdacht hat, ist leider nicht mehr festzustellen, so blöd das Wort auch sein mag. Ich habe eben erst eine «Rauschfrau» gesehen – unverkennbar und mit allen nötigen Anzeichen für ihren Zustand. Nur gelesen habe ich das Wort Rauschfrau noch nie. Und wenn vom Jungmann die Rede ist, suche ich umsonst nach dem Altmann, der eigentlich – als Gegensatz – dazugehörte. Statt dem Jägersmann, auch Jäger genannt, dürfte demnächst der Jagdmann fällig sein. Denn all solchen Blödeleien zum Trotz ist soeben der «Blödmann» am Horizont glänzend aufgegangen. Der Blöddian ist nicht, aber die menschliche Blödheit ist geblieben.

*

«Die Britin war nach Italien gereist, um ihr in Mittelitalien gekauftes Ferienhaus einzusichten», stand in der Zeitung einer Leserin, und sie sandte mir das Neugeborene – das Wort «ein-

sichten», das offenbar vornehmer sein soll als ansehen, besichtigen.

*

Man spricht nicht mehr davon. Ein einfaches Sätzlein. Sie verstehen es sofort. Und gerade das passt den Einwohnern unseres nördlichen Nachbarlandes nicht. Was man leicht versteht, das muss durch «Besseres» ersetzt werden. Die schreiben und sagen jetzt deshalb «Es ist vom Tisch». (Und wer gestorben und vergessen ist, der «ist vom Fenster».)

Erstaunlich, für was alles die Politiker «sich stark machen»! Man sieht sie förmlich mit den Hanteln turnen! Und wenn sie «sich schwertun», so stutzt der Leser und probiert, sich das auf irgendeine Art vorzustellen. Er kann es nicht. Entweder er weiss, was das bedeuten soll – «sich schwertun» –, oder er weiss es nicht, wie wohl die meisten Leser dieser Zeilen. Ein Bild vom «sich schwertun» kann man sich einfach nicht *machen*. Diese neomodische Redensart «sich schwertun» gebe ich hiemit feierlich unseren Karikaturisten als Strafaufgabe. Vielleicht bringt es einer fertig, solches bildlich so zu zeichnen, dass man sofort weiss, was es bedeuten soll. Nämlich eben: sich schwertun. (für? mit? gegen? über?)

«Da liegt nichts drin» hört man bereits an allen Ecken und Enden. Ich kann mir nicht helfen: Wenn ich diese leicht schwachsinnige Ausdrucksweise nur schon höre, dann sehe ich stets einen offenen leeren Sarg vor mir ...

Der eine hat das saure Aufstossen, der andere hat den Husten, wieder einer hat den Wadenkrampf, und noch einmal ein anderer «hat das Sagen», was eine mir noch unbekannte Krankheit sein muss. Oder eine stinkfaule, erzbequeme Wörterbüchlein-Uebersetzung irgendeines Depeschentagenturübersetzers, der irgendwo auf englisch zu lesen bekam: «he has the saying», und

deshalb fand, auf deutsch müsse das heissen «er hat das Sagen». Der hilflose Uebersetzer aus einer nicht beherrschten Sprache in eine andere nicht beherrschte Sprache hat Schlimmes angerichtet. Alle, die sich für etwas halten, plappern und kritzeln es ihm nach. Aber pfui!

*

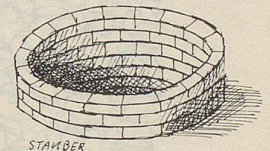
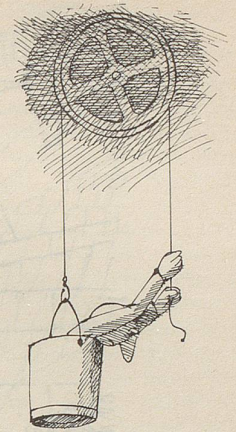
Sie wissen doch bestimmt genau, was ein UG ist? Das Gegenteil vom OG nämlich – Unter- und Obergeschoss. BfU kennen Sie auch nicht? Beratungsstelle für Unfallverhütung. SKA gefällig? Schweizerische Kreditanstalt, eine Bank. Aber VI kennen Sie doch gewiss? Versicherungsinformation! Und so geht das weiter und weiter. In zehn Jahren wird man sich überhaupt nur noch mit solchen Abkürzungen aus grossen Buchstaben unterhalten. So gut gefällt das den Leuten.

Natürlich sollten Sie bis dahin ein Lexikon voller Abkürzungen auswendig lernen, sonst sind Sie völlig am Hag. Und verwechseln Sie ja die Schweizerische Kreditanstalt nicht mit der Solothurner Kindererziehungsanstalt! SKA! Es wird ja überall schon fleissig geübt. Die Abkürzungen erscheinen bis jetzt noch als «Geschlechtsnamen» der (abgekürzten) Bezeichnungen. Als «Geschlechtsnamen» werden die Abkürzungen aus grossen Buchstaben gesprochen und geschrieben: «Eidgenössisches Militärdepartement EMD» hört und liest man. Immer deutlicher bestätigt sich das von mir erfundene Sprichwort:

«Nenne mir deine Abkürzungen, und ich sage dir, wer du bist.»
Fridolin

Qualifikation

Zwei Sekretärinnen diskutieren über ihre Chefs: «Meiner hat keine Launen. Er hat immer die gleiche miese Stimmung ...»



Us em Innerrhoder Witztröckli



En Frönte frooged amene Buebli, öbs z Appezöll au nebes Intressants aazluege geb. Das Buebli het sich en Schwick (Augenblick) bsonne ond gsäät: «Joho, de Schuhmacher Mälli cha mit de Ohre wingge ond d Chromebischejoseefe het en Schnuuz.»
Sebedoni

Villiger-Kiel

ghört dezue